

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Abteilung für Osteurop. Geschichte
HS: Nation-Building

Leitung: PD Dr. habil. Rolf Ahmann
Referent: Aleksej Golowerda
SS 2004; Datum: 15.06.04

Hintergründe, Art und Probleme der Staatsbildung in der sowjetischen Besatzungszone 1945–49

Tabula Rasa

Im Potsdamer Abkommen proklamierte Ziele der Alliierten

- Bestrafung der am Kriege Schuldigen;
- Ausrottung des deutschen Militarismus und Nazismus;
- Deutschland darf niemals mehr seine Nachbarn oder die Erhaltung des Friedens in der ganzen Welt bedrohen;
- Dem deutschen Volk die Möglichkeit geben, sich darauf vorzubereiten, sein Leben auf einer demokratischen und friedlichen Grundlage von neuem wiederaufzubauen.

„Stunde Null“

- Vollständige Niederlage;
- Bedingungslose militärische Kapitulation Deutschlands am 8. Mai 1945;
- Auch staatlich-politische Kapitulation;
- Keine deutsche staatliche Autorität;
- „Entnazifizierung, Entmilitarisierung und Demokratisierung Deutschlands“.

Ordo Novo

Oberste Gewalt in der SBZ

- Oberste Regierungsgewalt beim Alliierten Kontrollrat aus den Oberkommandierenden der vier Besatzungsmächte auf unbestimmte Zeit (5. Juni 1945) → Besatzungsrecht;
- Bildung der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland, (SMAD, 9. Juni 1945): 50.000 Mitarbeiter;
- Politische Ordnung, Verwaltungssystem, Besetzung der Posten durch SMAD-Befehle;
- Errichtung von elf und fünf weiteren Zentralverwaltungen (27. Juli 1945);
- Entfernung der ehemaligen NSDAP-Mitglieder aus dem Justizwesen (3. Oktober 1945);
- Auflösung der Entnazifizierungskommissionen (10. März 1948); Bilanz: insgesamt 1130 Befehle. Übergabe der Strafverfolgung an die Gerichte der SBZ. Bilanz: 520.734 Personen als Ex-Nazis von ihren Posten entfernt;
- Auflösung der SMAD und Bildung der Sowjetischen Kontrollkommission (SKK), Übertragung der Verwaltungsfunktionen an die Provisorische Regierung der DDR (10. Oktober 1949).

„Demokratisierung“ und „Sozialisierung“ in der SBZ

- „Neue Gesellschaft“, „antifaschistisch-demokratische Umwälzung“, „Revolution der gesellschaftlichen und politischen Zustände“;
- Erlaubnis zur Gründung der Parteien und Gewerkschaften (10. Juni 1945);
- Gemeinde-, Land- und Kreistags-, Stadt- und Bezirkswahlen (20. Oktober 1946);
- „Einheitsfront der antifaschistisch-demokratischen Parteien“ (14. Juli 1945);
- Freie Deutsche Jugend (FDJ, 7. März 1946);
- „Besonderer deutscher Weg zum Sozialismus“ (Anton Ackermann, 9. Februar 1946);
- SED verurteilt die Sonderwegtheorie (15./16. September 1948);
- Ackermann übt Selbstkritik (24. September 1948);
- „Demokratische Zentralisierung“ (Januar 1949);
- Aufbau einer „Volksdemokratie“.

Wirtschaft

- Herauslösung aus dem gesamtdeutschen Wirtschaftsverbund;
- Gründung der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK, 30. Juni 1947);
- „Maßnahmen zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität und zur weiteren Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten der Industrie und Verkehrswesens“ (9. Oktober 1947);
- Übernahme zentraler Lenkung und Leitung der Wirtschaft durch DWK (9. März 1948);
- Ablehnung des Marshallplans durch den 2. Volkskongress (18. März 1948);
- Schrittweise Einführung der zentral gelenkten Planwirtschaft (ab 1948);
- Halbjahresplan für 1948 und Zweijahresplan für 1949/50;
- Gründung der Staatlichen Handelsorganisation (HO, 20. Oktober 1948);
- Gründung des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) in Moskau (25. Januar 1949).

Reformen

- Bodenreform (3-11. September 1945);
- Justizreform (4. September 1945);
- Industriereform (29. Oktober 1945);
- Enteignung von Betrieben (30. Oktober 1945);
- Beschlagnahme von Versicherungen und Industrieunternehmen sowie der Geld- und Wertpapierbestände der Banken (28. Juni 1945);
- Schulreform → Einheitsschule (22. Mai – 2. Juni 1946);
- Währungsreform (24.-28. Juni 1948).

Kultur, Bildung und Massenmedien

- Berliner Rundfunk (13. Mai 1945);
- „Tägliche Rundschau“ (15. Mai 1945);
- Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands (4. Juli 1945);
- Gründung der „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ in Berlin (30. Juni 1947);
- 1. Schriftstellerkongress des Kulturbundes (4. Oktober 1947);
- 2. Kongress der „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ und Umbenennung in die „Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ (1. Juli 1949).

Auf dem Weg zur Staatsbildung

Sicherung der Staatsgewalt

- Erste Einheiten der Volkspolizei in Berlin (1. Juni 1945);
- Deutsche Grenzpolizei (28. November 1946);
- Kasernierte Volkspolizei (KVP, Januar 1950);
- Schaffung des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS, „Stasi“, 8. Februar 1950).

Von der SBZ zur DDR

- 1. Volkskongress für Einheit und gerechten Frieden in Berlin (6. Dezember 1947);
- 2. Volkskongress für Einheit und gerechten Frieden in Berlin, Wahl des Deutschen Volksrates, bestehend aus 300 Vertreter der SBZ und 100 Vertreter der Westzonen (17. März 1948);
- 3. Volkskongress (1400 Delegierte aus der SBZ und 610 Delegierte aus den Westzonen), Wahl des 2. Deutschen Volksrat (330 Mitglieder, davon 90 der SED), Annahme einer Verfassung für eine „Deutsche Demokratische Republik“ (29./30. Mai 1949);
- Gründung der DDR in Berlin, Bildung einer Provisorischen Regierung, Konstituierung des Deutschen Volksrates als Provisorischer Volkskammer (7. Oktober 1949);
- Bestätigung der Regierung Grotewohl durch die Volkskammer (12. Oktober 1949);
- Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der UdSSR, Bulgarien, Polen, der ČSR, Ungarn, Rumänien, China, Nordkorea und Albanien (Oktober-Dezember 1949).

Deutsche Einheit?

- Bildung einer „demokratischen, friedliebenden gesamtdeutschen Regierung aus Vertretern demokratischer Parteien und Organisationen“;
- „Es gibt nur ein Deutschland“;
- „Es gibt nur eine deutsche Staatsangehörigkeit“;
- DDR-Gründung sei eine „Gründung eines selbständigen, freien Deutschlands“;
- Ziel: Vereinigung der „widerrechtlich von Deutschland losgerissenen Teile“ mit DDR;
- Einheit des deutschen Volkes unter der Führung der Arbeiterklasse;
- DDR-Regierung spricht für das ganze deutsche Volk und vertritt seine Interessen;
- Hoheitsakten mit dem Anspruch, stellvertretend für Gesamtdeutschland.

Jedoch später in den 60er und danach:

- „Das von Bonn immer wieder ins Spiel gebrachte Gerede von der ‚einheitlichen Nation‘ ist nichts anderes als eine Fiktion“. (Erich Honecker)
- „Es gibt nicht zwei Staaten einer Nation, sondern zwei Nationen in Staaten verschiedener Gesellschaftsordnung“. (Albert Norden)

Nation-Building: Besonderheiten und Erfolgsquote

- *Nation-Building als Folge des Krieges, Instrument der Nachkriegsordnung und Mittel sozialer und politischer Kontrolle des Landes.*
- Zerstörung und Verlust am Glauben an das Dritte Reich.
- Homogenität der Bevölkerung.
- Ausreichende Anzahl von Besatzungstruppen bzw. einheimischen Helfer.
- Hoffnung auf bessere Zukunft und Verbesserung der konkreten Lebensumstände.
- Strukturelle Reformen in einzelnen Sektoren.
- *Politische Eliten schon lange vor dem Kriegsende entsprechend ideologisch ausgebildet und auf ihre Aufgaben vorbereitet (Gruppen Ulbricht, Ackermann, Sobottka) → Bildung einer handlungsfähigen Regierung nach vier Jahren der Besatzung → Integration des politischen Systems.*
- Aufbau des funktionsfähigen Staatsapparats.
- Vier Jahre SMAD, danach SKK, Einbindung in das Warschauer Pakt.
- *Starke Rolle der Ideologie (Antifaschismus, Antimilitarismus, Sozialismus).*
- *Übertragung des eigenen gesellschaftlichen Systems auf das besetzte Gebiet.*
- *Kalter Krieg bzw. Feindbilder als Beschleuniger des Nation-Building.*
- *Östliche Nachbarländer als Partner und Supermacht als Schutzschirmherr.*
- Aufbau der – scheinbaren – Demokratie.
- Einbindung in den – osteuropäische – Wirtschaftsraum.
- *DDR-Gründung als Reaktion auf die Gründung der BRD.*
- *Entstehen der „Deutschen Frage“ und Mechanismen zu ihrer Lösung.*

Literatur

- 📖 Deutschland 1945-1949. Besatzungszeit und Staatengründung. Informationen zur politischen Bildung 259 (Neudruck 2002).
- 📖 Die Teilung Deutschlands 1945-1955. Informationen zur politischen Bildung 232 (1991).
- 📖 Echternkamp, Jörg: Nach dem Krieg. Alltagsnot, Neuorientierung und die Last der Vergangenheit 1946-1949. Zürich 2003.
- 📖 Geschichte der DDR. Informationen zur politischen Bildung 231 (1991).
- 📖 Hippler, Jochen (Hg.): Nation-Building. Ein Schlüsselkonzept für friedliche Konfliktbearbeitung? Bonn 2004.
- 📖 Lehmann, Hans Georg: Deutschland-Chronik 1945 bis 2000. Bonn 2002.
- 📖 Maibaum, Werner: Geschichte der Deutschlandpolitik. Bonn 1998.
- 📖 Müller, Helmut M. (Hg.): Schlaglichter der deutschen Geschichte. Bonn 2002.
- 📖 Ploetz. Die Deutsche Demokratische Republik. Daten, Fakten, Analysen. Köln 2003.
- 📖 SBZ – Das sowjetische besetzte Deutschland 1945-1949. Politische Zeitung 87 (1996).
- 📖 Studt, Christoph (Hg.): Die Deutschen im 20. Jahrhundert. Ein historisches Lesebuch. München 1999.
- 📖 Weidinger, Dorothea (Hg.): Nation – Nationalismus – Nationale Identität. Bonn 1998.